

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Furth, Gablenz, Gläsa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schwanau.

Abonnements: vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 10 Pf.) nehmen entgegen die Verlags-Expedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und obigen Vororten, sowie sämmtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis: Nr. 1036. 13. Nachtrag.)

Insertionspreis: die schmale (1-paltige) Corpusszeile oder deren Raum 10 Pf. — Die 2-paltige (auf Textbreite) unter Eingefandt 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Aufnahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

Niederlage der Chocoladen-, Zuckerwaren- und Waffel-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden.
 E. Gewürz-, Vanille- u. Gewürzchocoladen, Cacao, Cacaopulver (Spos. „Cacao vero“) Preis: 1/2 1/4 1/8 1/16 Pfd.-Dose
 Chocoladen-Suppenmilch, Engl. Fruchtbonbons, Dessertbonbons, Melangen, Fondant.
Chemnitz, Markt 9. E. Frohne, Zwicken, inn. Schneebergerstr. 25.
 Bonbonlièren, Attrappen, Cartonagen, Cakes u. Biscuits 1/2, Ko. v. 90 an, Russ. u. Chin. Thee's, 1/2, Ko. v. 2,40 an, 1/2 Früchte i. Glas ern, hochf. Liqueure, China- u. Japan-Waaren in reichst. Auswahl zu eleg. u. pract. Gelegenheits-Geschanken besonders geeignet.

Fliz- u. Seidenhüte. Mützen. Grösste Auswahl! Feinste Qualitäten! Billigste Preise!
Beparaturen billig.
Moritz Wagner, Langstrasse No. 16,
 Couleurts Shlipse, Glacé- und Wildleder-Handschuhe. Gefütterte Handschuhe mit Pelzbesatz u. Federverschluss.
 Herren-, Damen-, Kinder- und Jagd-Gamaschen.

Bekanntmachung.
 Die Friedrichstraße zwischen der Theaterstraße und Mengasse wird wegen Reinigung der Schiene vom nächsten Montag den 26. d. M. ab für den Wagenverkehr auf einige Tage gesperrt.
 Chemnitz, am 19. November 1883.
 Das Polizeiamt.
 Poltrud. Str.

Bekanntmachung, die staatliche Einkommensteuer betr.
 Wir machen hierdurch in Gemäßheit § 88 der unter'm 11. October 1878 erlassenen Ausführungsvorschriften zum Einkommensteuergesetz vom 2. Juli 1878 darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Beitragspflichtigen, welchen bei der in diesen Tagen stattfindenden Ausstrahlung von Declarations-Ausschreibungen solche nicht zugehen sollten, es freisteht, eine Declarations-Formulare bei uns, und zwar in der Expedition für staatliche Einkommensteuer (neues Rathhaus (Poststraße Nr. 51), 1. Stock links, Zimmer Nr. 49, bis zum 6. December dieses Jahres einzureichen und daß Formulare hierzu in der vorherbezeichneten Expedition auf Verlangen unentgeltlich verabreicht werden.

Grundstückversteigerung.
 Von dem unterzeichneten Rgl. Amtsgericht soll den 1. December 1883 das dem Rathsdirector Carl Heinrich Diefenmann in Chemnitz zugehörige, daselbst Langstrasse unter Nr. 2 gelegene Hausgrundstück Nr. 506, II. Abth. des Catasters, fol. 1862 des Grund- und Hypothekbuchs für Chemnitz, welches Grundstück am 9. September 1883 ohne Veräußerung der Obfläch auf 24,550 M. gewürdet worden ist, nachstehender Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsgerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
 Chemnitz, den 11. November 1883.
 Königlich. Amtsgericht, Abtheilung B.
 Rofz. 64.

Die Frau Anna Amalie Wöhner geb. Wolff in Einbach, vertreten durch Rechtsanwältin Hofmeister daselbst, klagt gegen ihren Mann, den Schloffer Julius Ernst Wöhner aus Chemnitz, früher in Einbach, soham in Rudolfs, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, wegen böswilliger Verlassung, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Herstellung des ehelichen Lebens, event. Verschidung, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Civilkammer des Rgl. Landgerichts zu Chemnitz auf den 20. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr,

Die Frau Anna Amalie Wöhner geb. Wolff in Einbach, vertreten durch Rechtsanwältin Hofmeister daselbst, klagt gegen ihren Mann, den Schloffer Julius Ernst Wöhner aus Chemnitz, früher in Einbach, soham in Rudolfs, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, wegen böswilliger Verlassung, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Herstellung des ehelichen Lebens, event. Verschidung, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Civilkammer des Rgl. Landgerichts zu Chemnitz auf den 20. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr,

Die Frau Anna Amalie Wöhner geb. Wolff in Einbach, vertreten durch Rechtsanwältin Hofmeister daselbst, klagt gegen ihren Mann, den Schloffer Julius Ernst Wöhner aus Chemnitz, früher in Einbach, soham in Rudolfs, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, wegen böswilliger Verlassung, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Herstellung des ehelichen Lebens, event. Verschidung, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Civilkammer des Rgl. Landgerichts zu Chemnitz auf den 20. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr,

- Tageschronik.**
 23. November.
 1248. Sevilla erzieht sich an Spanien.
 1487. Ladislaus IV. gest.
 1631. Decolampadius, Reformator, gest.
 1644. Schlacht bei Jüterbog.
 1667. Alphon VI. von Portugal abgesetzt.
 1745. Schlacht bei Hemersdorf.
 1769. Feldmarschall Sackenborn gest.
 1792. Der Reichskrieg gegen Frankreich beschloffen.
 1792. Nau geb.
 1808. Schlacht bei Tula.
 1822. Gründung des böhmischen Nationalmuseums.
 1836. Polivar, Diktator.
 1828. Bode, der Restor der deutschen Astronomie, gest.
 1861. Union der Donauschwaben als Rumänen.
 1869. Graf Oronoz, Landmarschall des letzten polnischen Reichstages, gest.
 1871. Das ungarische Unterhaus beschließt die Abschaffung der Festungs-Gaution.
 1880. Dulsigno von den Türken besetzt.
 24. November.
 1572. Rnoy gest.
 1632. Epinoja geb.
 1850. Das Haus Nassau vom belgischen Thron ausgeschloffen.
 1856. Hammer-Burgstall gest.
 1869. Würzburger Konferenz.
 1890. Herzog von Württemberg, berühmter Reisender, gest.
 1875. Cardinal Rauher gest.

Valencia, 22. Novbr. 9 Uhr 5 M. Die Landung des Kronprinzen erfolgte soeben.
 Weitere Depeschen siehe Extra-Beilage.

Vom sächsischen Landtage.
 In der 2. Kammer berichteten die Abgg. v. Wosse und Dr. Pfeiffer über den Gesetzentwurf, welcher die Aushebung eines Heimathsscheines künftig kostenlos macht. Bisher kostete in Sachsen dieses für die Wohnungsveränderung eines Bürgers so unentbehrliche Document 2 M. bis 3 M. 50 Pf. Die Einziehung dieser kleinen Gebühr ist nicht selten, daß sich ein Mißverhältniß zu der Erlangung derselben ergibt. In anderen deutschen Staaten kostet die Aushebung eines Heimathsscheines entweder gar nichts oder sehr wenig. Bei der Wichtigkeit dieses Objectes empfiehlt die Regierung, da kein Grund vorliegt, den sächsischen Staatsangehörigen das Fortkommen zu erschweren, den Wegfall aller und jeder Gebühr. Die Kammer beschließt dies auf den Vortrag beider Referenten ohne Debatte. Gleichfalls ohne ein Wort als die Empfehlungen der Referenten Abgg. Wpfermann und Starke tritt die Kammer dem Dekrete bei, welches provisorische Fortsetzung der Steuern und Abgaben verlangt. Bis zum Reichstage werden erfahrungsgemäß die Kammer nicht fertig mit der Durchberatung des künftigen Staatshaushalts. Da der Staat aber nicht stillstehen kann, ermächtigt der Landtag die Regierung, bis zur Verabschiedung des neuen Haushalts die Steuern und Abgaben in der bisherigen Höhe fortzusetzen. Wie viel die Staatsbürger künftig zu zahlen haben werden, soll eben erst noch im Einzelnen beschloffen werden.
 Als neuer Beratungsstoff ist dem Landtag zugegangen: 1. Das Vergesetz, welches die Neuordnung des Anapshafstafelwesens behandelt; 2. ein Gesetzentwurf, welcher auf den Realsschulen 1. Ordnung den bisherigen Lehrkursus von 8 auf 9 Jahre erweitert. Jetzt sind die Mittelfassen mit Unterrichtsstoffen überhäuft. In Segia wurde das Latein, in Quinta das Französische, in Tertia das Englisch und die eigentliche Mathematik begonnen. Dazu waren die Klassenziele von Quinta bis Untersectanda zu groß, die Schüler der Mittelfassen waren überbürdet. Die Ausbildung in dem sprachlichen, namentlich dem lateinischen Unterricht war etwas mangelhaft. Die Regierung beantragt nun die Tertia in 2 Klassen zu zerlegen. Das ermöglicht eine rationellere Vertheilung des Unterrichtsstoffes für den ganzen Lehrplan und beseitigt die Ueberbürdung in den mittleren Klassen. Hierdurch schafft man auch eine aparte sächsische Einrichtung aus der Welt, denn im übrigen Deutschland bestehen auf den Realsschulen 1. Ordnung 9jährige Kurse und jene sächsische Eigenthümlichkeit hat die falsche Meinung erzeugt, daß unsere Realsschulen 1. Ordnung nicht den übrigen deutschen gleichwerthig seien. Eine Erhöhung des Schuljahres ist mit dieser Verlängerung des Unterrichts um 1 Jahr nicht verbunden, da der Aufnahmezeitpunkt, bisher das erfüllte 10. Lebensjahr, auf das 9. herabgesetzt wird, wie das schon bei den Gymnasien der Fall ist. Ein Schüler, der in die Segia einer Realsschule 1. Ordnung mit erfülltem 9. Lebensjahr tritt, wird also auf ihr, falls er nicht einmal sitzen bleibt, mit dem 18. Jahr das Reifezeugniß erhalten. Die Städte, welche auf eigene Kosten derartige Realsschulen unterhalten, werden sofort dem Vorgange der Rgl. Realsschulen folgen. Eine nicht minder glückliche Neuerung schlägt die Regierung bei den Realsschulen 2. Ordnung vor. Um nämlich die Gymnasien und die Realsschulen 1. Ordnung von solchen Schülern zu entlasten, die sie nur behufs Erlangung des Reifezeugnisses besuchen und dieselben dahin zu verweisen, wo sie die für ihren künftigen Beruf nöthige geistige Vorbereitung am praktischsten erhalten, will die Regierung bei den Realsschulen 2. Ordnung künftig einen 6jährigen Lehrkursus durch Errichtung einer 6. Klasse einführen. Damit ermöglicht man eine bessere Vertheilung des Lehrpensums, das französische wird sofort in der untersten Klasse mit einer größeren Stundenzahl ein-

geführt u. s. w. Auch bei diesen Realsschulen wird der Aufnahmezeitpunkt vom 10. auf das 9. Lebensjahr verlegt und somit eine Ueberstimmung mit den preussischen Anstalten erzielt. Da die Realsschulen 2. Ordnung über das ganze Land vertheilt sind, wird diese Neuerung allen Eltern hoch willkommen sein, die ihren „Söhnen“ eine bessere Bildung gewähren wollen, als sie die Volks- resp. Bürger-schule bietet; sie brauchen sie nicht mehr auf die Gymnasien zu schicken und sie sichern ihnen trotzdem durch erfolgreichen Besuch der um eine Klasse erhöhten Realsschule 2. Ordnung das Reifezeugniß, ohne daß die Schüler nöthig hätten, auf den gelehrten Schulen allerhand zu lernen, was ihnen im späteren Leben nichts nützt und was sie bisher so schnell als möglich vergaßen.

Politische Rundschau.
Deutsches Reich. Die Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien steht fortwährend im Vordergrund des allgemeinen Interesses und dieses Interesse wird sich jetzt noch unsonst mehr steigern, als in diesem Augenblick der Fuß des hohen Herrn bereits den spanischen Boden betreten haben dürfte. Am Mittwoch Nachmittag erschien das deutsche Geschwader in Sicht des Hafens von Valencia, daselbst vermochte jedoch wegen eingetretener Nebel an diesem Tage nicht zu landen. Die Landung dürfte also am Donnerstag früh erfolgt sein. Freitag Mittag sieht man dem Eintreffen des Kronprinzen und seines Gefolges in der spanischen Hauptstadt entgegen. Nach den getroffenen Vorbereitungen darf man wohl annehmen, daß dem deutschen Kaisersohne auf Spaniens Boden ein würdiger Empfang bereitet worden ist und die wohlwollenden Reuehrungen der spanischen Presse — selbst die republikanischen Organe nicht ausgenommen — lassen darauf schließen, daß das ritterliche spanische Volk an diesem Empfang einen mindestens ebenso heftigen Antheil nimmt, als dies von Seiten des Madrider Hofes geschieht.
 Am gleichen Tage wie der preussische Landtag sind auch die badenischen Kammern durch eine Thronrede, welche der Großherzog selbst verlas, eröffnet worden. Was derselbe ist namentlich die Konstitution des freundschaftlichen Verhältnisses der badischen Regierung zum katholischen Kirchen-Regiment hervorzuheben und werde die Regierung bemüht sein, dieses für die innere Entwicklung des Landes wichtige und erfreuliche Verhältniß aufrecht zu erhalten.
Oesterreich-Ungarn. In dem Racer- und Parteikampfe, welcher den österreichischen Kaiserstaat durchwühlt, ist dem äußeren Anschein nach seit einiger Zeit eine Ruhepause eingetreten. In Transsilvanien haben Magyaren und Kroaten einen Waffenstillstand abgeschlossen und in Cisleithanien stehen sich Deutsche und Tschechen, Slowenen und Italiener, Merikale, Feudale und Liberale beobachtend gegenüber. Es ist eben die Zeit der Sammlung für jede Partei, die Zeit der Rüstung zu der mit der am 4. Dezember stattfindenden Eröffnung des Reichsrathes neu beginnenden parlamentarischen Campaigne und daß diese neue heftige Kämpfe bringen wird, ist sicher. In einer Wähler-Versammlung zu Brünn erklärte der deutsch-liberale Abgeordnete Thlumeck, daß es für die deutsch-liberale Partei mehr wie je Pflicht wäre, den nationalen Uebergriffen der Tschechen, Polen, Slowenen u. s. w. mit aller Kraft entgegenzutreten und so wird die nächste Reichsraths-Session wohl ohne Zweifel recht stürmische Scenen bringen. — Am Montag hat in St. Anton in Tyrol die feierliche Eröffnung des Tyroler Gebirgsbahn mit der Schweizer Ostbahn in Verbindung bringenden Aelberg-Tunnels stattgefunden.
Frankreich. In Frankreich ist mit der nunmehr erfolgten Demission Challemel-Lacour's, des Leiters der französischen auswärtigen Politik, ein langverwartetes Ereigniß eingetreten. Der Ministerpräsident Ferry hat die Functionen seines bisherigen Collegen im auswärtigen Amte mit übernommen und zwar unter ziemlich günstigen Auspicien, sowohl was die äußere wie die innere Politik anbelangt. Die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen Franzosen und Chinesen in Tonkin ist vorläufig wieder geschwunden.

Aus Dr. E. Oberzier's Wetterprognose.
 Nachdruck verboten.
 23. November. Freitag. Tagüber ziemlich heiter bis heiter ohne nennenswerthe Niederschläge bei Frost. Im Westen mehr neblig bis dunstig, stellenweise leichter Schneefall, heute oder morgen aufsteigende, an den Küsten stürmische Winde.
 24. November. Sonnabend. Windig, an den Küsten stürmisch, veränderlich mit Regenschauern, vereinzelt Schnee. Nach Osten zu mehr heiter und trocken. Frühmorgens und nachmittags aufgeweicht, vormittags und mittags zunehmende Dunstwolken, drüch bis zur Bedeckung, stellenweise noch mäßiger Frost, doch besonders nachmittags in Folge der Reflektion wärmer.
 25. November. Sonntag. Veränderlich mit geringen Niederschlägen, theilweise Schneefall, periodisch ziemlich heiter. Temperatur schwankt zwischen den Grenzwerthen 1° und 1° C., in Norddeutschland und Ostpreußen noch Frost. Frühmorgens wolkig, vormittags Reizung zur Aufbesserung, mittags Dunstwolken, nachmittags aufgeweicht und wärmer; nachts Niederschläge, zumal im Süden.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.
 Vom 21. November.
 München. Die Kreisregierung von Oberbayern hat das Gesuch des Münchener Erzbischofs um Gestattung einer Hauskollekte, deren Ertrag zur Erbauung katholischer Kirchen verwendet werden sollte, aus principellen Gründen verweigert. Dagegen hat der Magistrat beschloffen, aus Gemeindegeldern 600,000 Mark für denselben Zweck beizusteuern. Dieser Beschluß erregt großes Aufsehen. Auf dem gleichen Rechtsanspruch stehend verlangt nunmehr die israelitische Gemeinde vom Magistrat eine Beisteuer zum Bau einer Synagoge, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die protestantische Gemeinde mit einem ähnlichen Anspruch auftreten wird. Für den nächsten Freitag wird unter diesen Umständen eine sehr lebhaft besuchte Magistratssitzung erwartet.
 Budapest. Die königliche Tafel beschäftigt das erstchristliche Urtheil gegen die Mörder Mafats's, Spanga und Pitely, welche zur Todesstrafe verurtheilt waren. Bezüglich Verec wurde dieselbe jedoch in fünfjährigen schweren Kerker verwandelt.
 Paris. Die Gerüchte über weitere Veränderungen im Ministerium dauern fort; man meldet, Leon Say habe das Finanzministerium und Rouvier das Handelsministerium angenommen.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.
 Vom 21. November.
 München. Die Kreisregierung von Oberbayern hat das Gesuch des Münchener Erzbischofs um Gestattung einer Hauskollekte, deren Ertrag zur Erbauung katholischer Kirchen verwendet werden sollte, aus principellen Gründen verweigert. Dagegen hat der Magistrat beschloffen, aus Gemeindegeldern 600,000 Mark für denselben Zweck beizusteuern. Dieser Beschluß erregt großes Aufsehen. Auf dem gleichen Rechtsanspruch stehend verlangt nunmehr die israelitische Gemeinde vom Magistrat eine Beisteuer zum Bau einer Synagoge, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die protestantische Gemeinde mit einem ähnlichen Anspruch auftreten wird. Für den nächsten Freitag wird unter diesen Umständen eine sehr lebhaft besuchte Magistratssitzung erwartet.
 Budapest. Die königliche Tafel beschäftigt das erstchristliche Urtheil gegen die Mörder Mafats's, Spanga und Pitely, welche zur Todesstrafe verurtheilt waren. Bezüglich Verec wurde dieselbe jedoch in fünfjährigen schweren Kerker verwandelt.
 Paris. Die Gerüchte über weitere Veränderungen im Ministerium dauern fort; man meldet, Leon Say habe das Finanzministerium und Rouvier das Handelsministerium angenommen.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.
 Vom 21. November.
 München. Die Kreisregierung von Oberbayern hat das Gesuch des Münchener Erzbischofs um Gestattung einer Hauskollekte, deren Ertrag zur Erbauung katholischer Kirchen verwendet werden sollte, aus principellen Gründen verweigert. Dagegen hat der Magistrat beschloffen, aus Gemeindegeldern 600,000 Mark für denselben Zweck beizusteuern. Dieser Beschluß erregt großes Aufsehen. Auf dem gleichen Rechtsanspruch stehend verlangt nunmehr die israelitische Gemeinde vom Magistrat eine Beisteuer zum Bau einer Synagoge, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die protestantische Gemeinde mit einem ähnlichen Anspruch auftreten wird. Für den nächsten Freitag wird unter diesen Umständen eine sehr lebhaft besuchte Magistratssitzung erwartet.
 Budapest. Die königliche Tafel beschäftigt das erstchristliche Urtheil gegen die Mörder Mafats's, Spanga und Pitely, welche zur Todesstrafe verurtheilt waren. Bezüglich Verec wurde dieselbe jedoch in fünfjährigen schweren Kerker verwandelt.
 Paris. Die Gerüchte über weitere Veränderungen im Ministerium dauern fort; man meldet, Leon Say habe das Finanzministerium und Rouvier das Handelsministerium angenommen.

da die Chinesen die Städte Sontay und Vornah, welche sie bis auf den letzten Blutstropfen verteidigen wollten, geräumt haben. Theils infolge dieses Umstandes, theils infolge anhaltender Regengüsse soll der Vormarsch der Franzosen gegen die genannten Orte einzuweilen stillstehen worden sein; auch sind die diplomatischen Verhandlungen zwischen Frankreich und China nach den Versicherungen der offiziellen „Agence Havas“ wieder aufgenommen worden.

Desgleichen hat das Ministerium Ferry in den Kammern weitere Erfolge zu verzeichnen. Der Senat hat am Dienstag sämmtliche mit den großen Eisenbahngesellschaften abgeschlossenen Conventioneen genehmigt, während am gleichen Tage die Deputirtenkammer das Budget für das Handelsministerium annahm; auch die Zustimmung der Kammern zur Tonkredit-Vorlage steht mit Sicherheit zu erwarten.

Spanien. Von der spanischen Regierung ist nunmehr das Programm für die Feierlichkeiten anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kronprinzen in Madrid veröffentlicht worden. Die Ankunft des Kronprinzen in Madrid erfolgt Freitag, den 23. v. M., Nachmittags und werden ihn der König, der gesammte Hof und die Minister am Bahnhof empfangen. Sonnabend, den 24., findet militärische Revue von 22 Bataillonen und hierauf Banquet im königlichen Palais statt. Am 25. wird ein Stiergefecht veranstaltet, am 26. Besuch der Madrider Montan-Ausstellung, am 27. Ausflug nach Toledo, allberühmt durch seine Klingensabrikation. Am 28. November findet beim König Alfonso Familienballet und Concert statt, worauf am nächsten Tage ein Jagdausflug nach Cassa Campo folgt. Am 30. November ist ein Hofball projectirt und für den 1. und 2. Dezember sind Ausfahrten, für den 3. Dezember ein Ausflug nach dem Escorial, der prachtvollen Begräbnisstätte der spanischen Herrscher, in Aussicht genommen. Ein Besuch Andalusiens dürfte diese Reihe glanzvoller Festlichkeiten zu Ehren des hohen Gastes König Alfonso's beschließen.

Serbien. Der Zustand im südlichen Serbien scheint endlich doch erloschen zu sein und sind zwei seiner Haupturheber bereits von einer strengen, aber gerechten Strafe ereilt worden. Didic und Djufic, welche als die eigentlichen Leiter des Aufstandes galten, sind in allerding sehr summarischer Weise standrechtlich zum Tode verurtheilt und am Montag in den Laufgräben der Festung Jaischar erschossen worden. Hossentlich ist mit diesem Act blutiger Sühne dem beleidigten Ansehen der Regierung König Milan's Genüge geleistet worden.

Ägypten. Die ägyptische Regierung hat wieder mit ernstlichen Sorgen zu kämpfen. Der Beduinen-Aufstand in der Gegend von Suakin (Ober-Ägypten) nimmt immer gefährlichere Dimensionen an; eine ägyptische Truppenabtheilung ist von den Beduinen fast ganz aufgerieben worden. Der Gouverneur von Suakin hat dringende Verhörungen verlangt, zugleich aber die Absendung ägyptischer Truppen widerzusehen, da diese doch nicht kämpfen würden. Die Regierung des Kheive hat infolge dessen beschlossen, 150 Wafschibozuks (türkische Reiter) von Kairo und ein Regter-Regiment von Massowa nach Suakin zu dirigiren. Auch im Sudan stehen die Dinge für den Kheive sehr misslich; das ägyptische Expeditionscorps unter Dick Pascha ist von dem Heere des „falschen Propheten“ trotz der wiederholten Niederlagen, welche das letztere angeblich erlitten hat, förmlich eingeschlossen worden und ist daher eine Capitulation Dick Pascha's nicht unwahrscheinlich.

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

—rg. Vergangenen Dienstag den 20. November fand auf der großen Berggasse vor dem ehemaligen Trißschler'schen Hause laut Testament des Testators, des Mag. Joh. Christian Trißschler, Nachmittagsprediger in Raumburg, der Gesang von dem Kirchenlied von St. Jakob statt. Allerdings ist das Vermächtniß sonderbarer Art; denn selbst wenn kein Haus mehr auf betreffender Stelle steht, muß der vorgeschriebene Gesang angeführt werden.

—gk. Im Jahre 1882 betrug die Ausgabe für das Stadttheater im Ganzen 14,572 M. 16 Pf. Hieron fanden 2270 M. 90 Pf. Verwendung für Ausgaben, Brandversicherung, Wassersteuer u., 850 M. 92 Pf. Gehalt und Entschädigung dem Hausmann, 825 M. 44 Pf. Beleuchtungskosten, 844 M. 90 Pf. Heizungsaufwand, 3000 M. Unterhaltung und Ergänzung der Decorationen, des Inventars u., 700 M. Betrag an das Stadtmusikcorps zu dem Aufwand für Beschaffung von Instrumenten der tieferen Stimmung, 6080 M. Bauaufwand. Nach Abzug der Einnahme von 450 M. Reicht für das Büffet, 700 M. Bestandspost zur Anschaf-

fung von Instrumenten der tieferen Stimmung aus dem vorigen Jahre und 130 M. 16 Pf. Geld für altes Material beträgt der Aufschuß aus der Stadtkasse 13292 M. gegen 13924 M. 92 Pf., wie im Haushaltsplan angenommen war.

—gk. Wie wir bereits mittheilten, findet Sonnabend, den 24. November im Saale zur „Stadt London“ eine Abendunterhaltung für hilfsbedürftige Vieher statt. Das Programm wird ein sehr reichhaltiges sein, Duetts und Solis wechseln mit Orchesterstücken; es treten auch Kibleten auf, und im zweiten Theil kommt der hübsche v. Moser'sche Schwanz „Sector“ zur Aufführung. Mitbin verspricht das Programm einen sehr amüsanten Abend, und wünschen wir in Anbetracht des guten Zweckes denselben recht zahlreichem Besuch.

—gk. Der „Dramatische Verein“ bringt auf seinem Gesellschaftstheater in „Stadt Mannheim“ nächsten Sonntag den 25. November „Johannes Gutenberg“, Originalschauspiel in 3 Acttheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt Abends 7 Uhr. Der Besuch dieses interessanten Schauspiels ist Jedermann zu empfehlen, blickt doch schon der Name der Dichterin dafür, daß wir etwas Gutes sehen werden.

— Unter den verschiedenen Vorkündern, welche jetzt zur Verfertigung gelangen, nimmt auch das der Waldschlößchenbrauerei einen hervorragenden Rang ein. Dasselbe, in seiner Gatte bereits von früherher vortheilhaft bekannt, entspricht auch hener allen Anforderungen, die man an ein exquisites Getränk stellt, besonders aber erweckt es in jedem Trinker das Verlangen nach Mehr! Und dies ist wohl das beste Zeichen seiner Güte.

— In der Schloßvorstadt hat sich, wie man uns mittheilt, heute Vormittag die Ehefrau eines Fleischer's das Leben genommen.

— Tödtlich verunglückt. Am Mittwoch Nachmittag kurz nach 4 Uhr verunglückte in der Reinerde'schen Werkzeugfabrik an der Dorfstraße ein Arbeiter und fand dabei seinen Tod. Es sollte von einer im Hof der Fabrik befindlichen Presse das 25 Centner schwere horizontal liegende Schwingrad abgehoben werden. Um dies leichter ausführen zu können, sollte das Rad erwärmt werden, weshalb man unter demselben mit Solaröl getränkte Puffkissen anordnete. Die Flamme mochte ungefähr eine halbe Stunde gebrannt haben, als plötzlich das Rad zerbrach und ein Stück davon, das 6 bis 7 Centner wog, den Verunglückten, der in der Nähe vorüberging, den Kopf traf, daß er sofort todt war. Der Verunglückte welcher in dem Ruhe eines guten Arbeiters steht, ist 32 Jahre alt, verheirathet und in Wablenz wohnhaft.

Sächsisches.

—7. Die Frage, wie hoch sich die Kosten für den Bau der neuen Chemnitzthal-Chaussee schließlich belaufen haben mögen, findet jetzt ihre Beantwortung in dem den Ständen vorgelegten „Rechnenschaftsbericht auf die Finanzperiode 1880 und 1881“. Nach demselben sind auf diesen Bau im Chemnitz Inspectionsbezirk 250,663 M. 45 Pf., im Rochlitzer Bezirk 104,580 M. 32 Pf. verwendet worden. Der Gesamtanfangswert für denselben beläuft sich demnach auf 355,243 M. 77 Pf. Zum Bau einer Straße zwischen Wilkischthal und Jischopau sind aus Staatsmitteln 34,129 M. 36 Pf., zum Neubau der Jischopaubrücke in Erdmannsdorf 35,264 M. 62 Pf. zu verwenden gewesen.

— Eine ernste Verwahrung am rechten Plage. Das „Wausch. Tagbl.“ enthielt vor einigen Tagen nachstehendes Inserat: „Ernste Verwahrung. Am 10. November waren mehrere den Kinbergweg der II. Bezirkschule begleitende Bürger Zeuge davon, daß der betr. Zug von einer Schaar Weichhülser, die von der Pflanzung einer Luthereiche heramen, mit höhnenden Gebärden und mit den Worten begrüßt wurde: Jetzt kommt der Glauhauser Plebs! Jetzt kommt der Schug! Wenn in solchen unreife, hochmüthigen Burlesken, die weder den Druck, noch die Arbeit des Lebens kennen, schon jetzt eine kaum glaubliche Ueberschätzung ihrer Mitmenschen sich ausdrückt, wie hoch wird dann die Werthschätzung der Menschheit überhaupt in ihnen geblieben sein, wenn sie vielleicht später als Arbeitgeber auftreten? Wir bitten Lehrer und Eltern der betreffenden hochmüthigen Jugend, die noch keine Verdienste hinter sich hat, als den Eltern Geld zu kosten, den rechten Standpunkt klar zu machen, weil wir nicht gefonnen sind, weder die Bürgererschaft, noch deren weniger bemittelte Kinder irgendwie verunglimpfen zu lassen. Eine große Anzahl Bürger des Weichbügels.“ (Der Weichbügel ist ein Stadttheil in Glauha.)

— Feuerbrünste. In dem zu Stolpen gehörigen „Waltzbürglehn“ brach am 19. d. Vormittags in einem Hause Feuer aus.

Dies war eine delikate Aufgabe, und trotz seiner Entschlossenheit zögerte der General einen Augenblick.

„Höre“, sagte er zu dem Portier, „höre gut zu, damit Du keine Dumtheiten machst. Du gehst und kloppst an der Thüre der Kammerjungfer; Du läßt diese öffnen und sagst ihr, sie soll keine Furcht haben, auch nicht schreien und hierherkommen, um mit mir zu sprechen.“

„Frantsoudja!“ sagte mit viffiger Miene der Portier. Das sollte heißen: Sie ist eine Französin.

„Defo besser!“ antwortete der General.

Der Portier ging, sich seines Auftrages in der Weise zu entledigen, wie ihm der General befohlen hatte.

Nach einigem Klopfen erhob sich im Innern des Gemaches der Kammerzofe deren ängstliche Stimme:

„Wer klopf da draußen? Hilfe!“

„Beruhigen Sie sich, Mademoiselle Julie“, antwortete beruhigend der Portier, „der General Treppoff läßt Sie bitten, ihm einen Augenblick zu Diensten zu sein.“

„Der General! Mein Gott, was ist geschehen?“

„Es hat sich ein Unglück zugetragen. Der Barone ist todt.“

„Das ist wichtig!“ sagte die Französin für sich und laut sagte sie bei:

„Es ist gut, ich komme!“

Der Anblick des Generals Treppoff brachte Mlle. Julie nicht im Geringsten aus der Fassung, aber als sie den Leichnam ihres Herrn sah, erbläute sie und zwei Thränen entrollten ihren Augen.

„D, das ist schrecklich! Das ist entsetzlich zu denken, da uns der gnädige Herr so munter verläßt! So ist er denn ermordet worden?“

„Ja“, sagte der General, „es handelt sich jetzt darum, die Geßin zu weiden, um ihr das Unglück, welches ihr zugefallen ist, mitzutheilen. Ich zähle dabei auf Sie.“

„Aber, bedenken Excellenz...“

„Ich zähle auf Sie, und das zugleich“, sagte der General in einem Ton, der keine Widerrede zuließ.

XIX. Serge und Parlowna.

Indem sich Mlle. Julie ohne Erwiderung nach dem Schlafgemach der Gräfin begab, blieb sie einige Schritte vor der Thür entfernt stehen.

Unter der Thüre drang ein Lichtschein hervor. Es war nicht der des Nachtlüchtes, sondern der einer Lampe. Somit schloß die Gräfin nicht.

In jener Nacht, als ob Borahnungen sie beherrschten, konnte Stasia nicht einschlafen. Unter einer unerklärlichen Schlaflosigkeit und nervösen Aufregung liegend, hatte sie sich auf ihre Kissen gestürzt und las.

Seider griff bei dem herrschenden Winde das Feuer sehr schnell um sich, so daß bald noch 2 andere Häuser von dem wüthenden Element ergriffen waren. — Eppendorf. Schon wieder wurde unser Ort durch Feuerlärm erschreckt. Am Montag Abend 11 Uhr brannten die drei Wirtschaftsgelände des Gutsherrn Karl August Ußig hier vollständig nieder, wobei leider wiederum die ganze Ernte, die Futtermittel, Schiffe und Geschirre, zwei Schweine, sämmtliches Mobiliar u. ein Haub der Flammen wurden. Der bedauernswürdige Besitzer, welcher so schon Sorgen genug hatte, hat nicht verschert und trifft ihn das Unglück sehr hart. Opfer der Nächstenliebe würden hier sehr am Plage sein. — Am 19. d. Abends ist das zum kirchlichen Kalkwerk in Döbriß gehörige Haus- und Stallgebäude, in welchem der Kalkbrenner Rühne nebst Frau und Tochter wohnten, niedergebrannt. Mehrere Dynamitpatronen, welche sich auf dem Boden befanden haben und zum Kalkbrechen dienen, sind hierbei unter weiblich vernehmbareren Detonationen explodirt, ohne aber glücklicherweise Menschen zu verletzen, doch sind in den Nachbarhäusern die Fensterscheiben zerplatzt. Es wird Brandstiftung vermutet. Die in dem brennenden Gebäude befindlichen Leute vermochten ihr Leben nur mit Mühe zu retten. — Am Sonntag brannte in Tixperdsdorf bei Oelsnig i. B. die sogenannte Schilbäckmühle ab. Jedenfalls war das Feuer angelegt.

— Brandstiftungen sind in Sachsen im Jahre 1882 erwiesene 43 und 359 maßmaßliche vorgekommen.

— Unglücksfall. Klea. Bei einer am 20. November auf Poppißer Flu abgehaltenen Treibjagd entlad sich das Gewehr eines der Beteiligte, wodurch ein Jäger im Arm und ein Knabe am Kopfe verwundet wurden, doch sollen beide Verletzungen keinen Anlaß zu Besorgnissen geben.

— Selbstmorde. Ein 34jähriger Klemper aus Stettin, gegenwärtig in Leipzig lebend, der für Frau und für 4 Kinder keine Nahrung mehr hatte, sprang in die Pleiße, ward aber von einem Feuerwehmann noch lebend aus dem Wasser gezogen. — Der unverheirathete und einige 30 Jahre alte Schuhmacher Klopfer in Werdau, welcher seit mehreren Jahren an Rückenmarkverkrümmung darniederlag, machte am 17. d. Nachmittags seinem Siechtum durch Erdrückung mit einem Tischentuche ein Ende.

— Todt aufgefunden. Bei Bernsdorf wurde am 20. November ein unbekannter männlicher Leichnam aus der Mulde gezogen und wegen starker Verwesung an Ort und Stelle begraben. — In Langenfurtsdorf wurde am 19. d. Mts. der 23 Jahre alte Handelsmann B. daselbst in einem Teiche ertränkt aufgefunden und ortspolizeilich aufgehoben.

Vermischtes.

— Die Münchner „Fliegenden Blätter“ haben jetzt ihre 2000. Nummer ausgegeben und aus Anlaß dieses Ereignisses mit einem festlichen Gewand ausgestattet.

Schwurgerichtssitzung.

—tz. Vom 21. Novbr. Vorm. Die Fabrikarbeiterin Clara Theresia Agnes Georges aus Großleinungen (20 Jahre alt und noch unbestraft) stand unter der Anklage der vorsätzlichen Kindes tödtung. Die Geschworenen sprachen sie aber nur der fahrlässigen Kindes tödtung schuldig und der Gerichtsbehörde erlaubte ihr deshalb unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 2 Jahre Gefängniß zu.

Vom 21. Novbr. Nachm. Der Zimmermann Friedrich Ernst Gerstenberger aus Oberhermersdorf (20 Jahre alt und noch unbestraft) stand unter der Anklage der Falschung einer öffentlichen Urkunde in gemeinschaftlicher Absicht. Der Angeklagte war zum Militär ausgehoben und sah seines Eintritts in die Armee im gegenwärtigen Herbst entgegen. Dies beflummerte ihn, da er einige Thaler Schulden gemacht hatte, die er ohne Weiteres nicht bezahlen konnte. Er mußte, daß seine Eltern ein Sparcassenbuch (Nr. 58789) der Sparkasse zu Chemnitz über 212 M. 6 Pf. befaßen. Am 1. October d. J. nun waren seine Eltern zum Kinnelstest gegangen, und da nach Gerstenberger das in der Kasse verwahte Sparcassenbuch an sich und erhob darauf bei der hiesigen händlichen Sparkasse 45 M. Das Geld beabsichtigte er in seinem Kasten zu verwenden, was er auch that. Um nun seine Handlungsweise zu verdecken und sich in dem angeführten Betrag heimlich und widerrechtlich erheben zu können, fabricirte er den Auszahlungsbetrag des Sparcassenbuchs neu, und so legte er das Buch wieder an seinen früheren Ort zurück. Am 6. Octbr. d. J. wollte die Mutter des Angeklagten bei der hiesigen Sparkasse wieder eine kleine Summe einzahlen. Sie hatte die Falschung des Buches nicht bemerkt, wohl aber wurde sie sofort von dem Cassebeamten erkannt. Er stellte sich nun heraus, daß der Angeklagte seinen Eltern das Buch zum Zwecke widerrechtlicher Erhebung von 45 M. gestohlen und gefälscht hatte. Er bekannte sich auch sofort schuldig, doch wurde er nur wegen Falschung einer öffentlichen Urkunde in gemeinschaftlicher Absicht unter Anklage gestellt, da zur Verfolgung des Diebstahls der erforderliche Strafantrag von dem Vater Zimmermann's nicht gestellt wurde. Auch heute war der Angeklagte des ihm Beigemessenen unumwunden

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Savigne von E. Witt.

(Fortsetzung.)

Nichtsdestoweniger als kluger, vorsichtiger Beamter, als welcher er weiß, daß die gefährlichsten Berechnungen sehr gehen können, die wahrscheinlichsten Vermuthungen oft nicht den Erwartungen entsprechen, beschloß er zu schweigen und nachdem er seine Pflicht gethan, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen.

So langte der traurige Zug in der ersten Morgenstunde, als noch Alles dunkel war und Petersburg schlief, vor dem Palais Kostow an, der still und düster dalag.

Die Dworniks, in ihre Schleppe gerollt, schliefen auf den Sedeln wie gebrauchlich.

Der General, welcher die Gewohnheit hatte, Alles selbst zu thun, verpackte den unglücklichen festliche Schläge, sie richteten klägliche, erschreckte Blicke auf ihn.

„Auf, Brüder!“ schrie der General, „sagt, wie können wir hinein gelangen?“

„Indem ihr den Portier weckt.“

„Nun so weckt ihn!“

Der Portier erschien, ganz verschlafen und überrascht.

„Hände überall Licht an, damit man sehen kann, und mache keinen Lärm. Der Portier gehorchte mechanisch.

Als er die Militärmütze erblühte, den Ordonanzmantel, hatte er sogleich einen Herrn verumthet, wäre aber beinahe in die Erde gesunken, als er einen der Agenten ihn Excellenz und bei seinem Namen nennen hörte.

Der General Treppoff in eigener Person zu so ungewohnter Stunde vor dem Thore des Palais Kostow; da mußte etwas Unerhörtes, Unfassbares und Trauriges sich begeben haben.

Der Portier begriff Alles, als er requirirt wurde, um zu helfen, die Leiche Wladimirs hereinzutragen.

Die Facellampen waren angezündet, man sah deutlich in ihrer rötlichen Klarheit die beiden Statuen der Vorhalle, und da sie lächelten, weil die Laune des Bildhauers ihnen diesen dauernden Ausdruck verliehen, war das Hinausschaffen der Leiche noch trauriger durch den Gegensatz dieser in Marmor verewigten jugendlichen Festlichkeit an der Pforte eines Baubergpalastes.

Aber der General achtete diese Kontraste nicht. Willig mit seinen Ideen beschäftigt, befahl er, den Leichnam auf den Divan in dem Vorzimmer zu legen, und weil er an Alles dachte, schickte er einen seiner Leute nach der Katakomben, um einen Koffer herbeizuholen. Nun mußte die Gräfin geweckt werden.

(Fortsetzung folgt.)

St. Jacobikirche.

Heute Bußtag, den 23. November

II. Geistliche Musikaufführung des Kirchenchores zu St. Jacobi.

unter Leitung des Herrn Kirchenmusikdirektor Theodor Schneider. Zum Besten der Stahlnecht'schen Chorkassenstiftung. Unter gef. Mitwirkung von Frä. Margaretha Schroedel, Concertsängerin aus Berlin (Alt), des Herrn Jwan Rieder von hier (Bariton) und des Herrn Organist W. Heyworth (Orgel).
Dirigenter: Das Stadtmusikchor.

1. Ouverture „Eine feste Burg ist unser Gott“ op. 127. J. Bach.
2. Chor aus der Cantate am Feste der Himmelfahrt Christi. J. Bach.
3. Arie aus der Cantate „Gottes Zeit ist die allerbeste“ (Alt). J. Bach.
4. Chor, Instrumentalstück u. Chor. „Judas Maccabäus“. F. W. Händel.
5. Recitation und Arie aus den Jahreszeiten. (Bariton). J. Haydn.
6. a. Arie: Sei still dem Herrn. F. Mendelssohn-Bartholdy.
- b. Die Ehre Gottes in der Natur. (Alt) L. von Beethoven.
7. Festmarsch zur Lutherfeier zum Lutherfest E. Wagner.
8. Lutherhymne in Cdur aufgeführt

Programm an den Kirchthüren.

Entree nicht unter 20 Pfg. (arm. & c. kann nicht werden).

Anfang 8 Uhr.

Punkt 8 Uhr werden die Thüren geschlossen und nur während der Pausen geöffnet!

Kinder unter 12 Jahren werden als Zuhörer nicht zugelassen.

Sonntag, den 25. November

St. Pauli-Kirche zum Besten der Chorkassen-Stiftung geistliche Musikaufführung

des Kirchenchores zu St. Pauli unter gefälliger Mitwirkung von Fräul. E. Herrmann (Sopran) und der Herren Butze und Kühnert (Orgel).

Anfang 8 Uhr Abends.

A. E. Winkler, Cantor.

Gasthaus zur Post.

Heute Freitag Schweinsknochen mit vogtl. Klößen. Gustav Schmichen.

Restaurant Annengarten,

Annenstraße 9 Morgen Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen, saure Flecke. Es ladet ergebenst ein Carl Sidetier.

Linde, Trianon-Saal, Linde.

Donnerstag und Freitag wegen der Feie des Bußtages keine Vorstellung.

Sonnabend den 24. November

grosse Benefiz-Vorstellung im großen Saale der Linde für Frä. Henny Montag. Das Concert wird von der ganzen Capelle des Hauses gespielt.

Anfang 8 Uhr. J. Junghans.

Reinhold's Kunst- und Figuren-Theater

am Georgsplatz.

Sonnabend, den 24. November:

Prinz Heinrich von Spanien.

Schauspiel in 5 Abtheilungen.

Preise der Plätze:

1. Platz 50 Pfg., nummerirter Platz 35 Pfg., 2. Platz 25 Pfg. Gallerie 20 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Hermann Reinhold.

Grosse

Abendunterhaltung

Sonnabend, den 24. November

Abends 8 Uhr

in Stadt London

zum Besten

hilfsbedürftiger Gieser.

Das Comité.

Von heute an bringe ich mein diesjähriges hochfeines

Waldschlösschen.

Heute zum Bußtag und folgende Tage Anstich des **1. Bockbieres**, welches ich als sehr fein empfehlen kann **H. Moeca** mit **frischen Pfannkuchen**. Gut geheizte Localitäten. Hochachtungsvoll Louis Uhlig.

Gasthof Hilbersdorf.

Heute zum Bußtag empfehle ich selbstgebadene **Pfannkuchen**, gewählte **Speisekarte**, **fr. Biere**, gutgeheizte Localitäten, flotte Bedienung. Fladerer.

Zweiniger's Restaurant und Tanz-Salon.

Montag, den 26. November, Abends 8 Uhr

große Abendunterhaltung

vom „runden Tisch“ daselbst, bestehend in Musik, Gesang, Gymnastik und humoristischen Vorträgen, worauf ein Täntzchen folgt. Billets à 30 Pf. sind in obigem Restaurant zu haben; an der Kasse 40 Pf. Der Ertrag ist für den Albert-Zweigverein bestimmt. Es ladet hiermit ergebenst ein Der Vorstand.

Restaurant und Café Drei Lilien

32 äußere 32, Klosterstraße 32, hält seine rauchfreien Localitäten einem recht fleißigen Besuche bestens empfohlen. Außer hochfeinen **Bieren** heute Freitag **Dresdner Käsekäulchen**. Achtungsvoll Clemens Fischer.

Schützenhaus, Schützenstraße.

Heute zum Bußtag ladet sich zur **Hübner-Bonillon**, Nachmittags zu **Kaffee** mit **bayerischen Kücheln** (Gebäck) und Abends zu **bayerischen Leberknödeln** ergebenst ein D. Eder.

Untere Actienstraße. Stadt Ramenz. Untere Actienstraße. Heute Freitag: Aebelbildervorstellung.

Morgen Sonnabend: Schweinsknochen u. Klößen. Otto Kayser.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum und fröhlicher Kundenschaft verkaufe ich von heute an bis auf Weiteres **ettes Rindfleisch** zu 60 und 50 Pf., **ettes Schöpfenfleisch** à Pfd. 50, **Landschweinefleisch** à Pfd. 60 Pf. Jeden Abend von 6 Uhr an **warme Würstchen** und **Wettwurst**. Gustav Günther, Friedrichstr. 21.

Langestrasse No. 19. Oscar Nappe, Langestrasse No. 19.

empfehle sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Pelzwaren** von den feinsten bis zu den billigsten Qualitäten!

Damenpelzmäntel in den besten wollenen und seidnen Stoffen, nach neuester Façon, mit vorzüglichen Futter und Befähen in großer Auswahl. NB. Das Modernisiren von **Damenpelzmänteln**, sowie alle Reparaturen werden **prompt und billigst** ausgeführt, für **Rezüge Lager** in den besten wollenen und seidnen Stoffen zu **billigsten** Preisen.

Cylinder- und Filz-Hüte!

In allen Qualitäten, grösste Auswahl und billigste Preise, bei **Oscar Nappe**, Langestrasse 19, gegenüber dem rothen Hirsch.

Schneider's Bierstube.

Königstraße 34, Ecke Johannisplatz. empfiehlt **guten Mittags-Trick** in und außer Abonnement. Große Auswahl in **Stamm**. Reichhaltige und gewählte **Speisekarte** zu jeder Tageszeit **Gut Berliner Weibier**. **Gose** von **Nidau u. Comp.** **Hochfeines Bairisch** von **Gebr. Leberer** in **Nürnberg**, **fr. Schlags** **lager** und **Einlach** von **Gärtler** aus **Altenhof**. Gleichzeitig bringe ich mein **Gejellschafszimmer** mit **separatem Eingang** in **freundliche Erinnerung**.



Achtungsvoll **August Schneider**.

En gros. Capoten

für **Damen** und **Kinder** jeden Alters in **Nahmen** **Arbeit** und **Wäsche**. **Tailentlicher** und **Umhänge**, **Seelenwärmer** und **Westen**, **Kinderkleidchen**, **Jäckchen**, **Mützchen**, **Schuhchen**, **Kindermuff** u. **Stola**, **Handschuhchen** und **Pulswärmer**, sowie alle in **dieser** **Fach** einschlagenden **Artikel** empfiehlt in **großer** **Auswahl** zu **äußerst** **soliden** **Preisen** **W. S. verw. Klinger**, **Logenstraße 20, 11**, **neben der Reichsbank**.

En détail.

Gelegenheitskauf!

Einen **Vollen** **Winter-Rock- und Hosenstoffe**, sowie **Stoffe zu ganzen Anzügen**, **Reiseroock- und Regenmäntel-Stoffe**, **Schlafrockstoffe**, **Reisedecken** und **Damentuche** verkaufe zu **ganz** **bedeutend** **herabgesetzten** **Preisen**.

F. A. Riehle,

No. 5 Kronenstrasse No. 5.

Georg Erler, Uhrmacher, Webergasse 6.

empfehle sich für alle vorkommenden Reparaturen an **Uhren**. **Reparatur-Preise:** 1 **Anteruhr**, neue **Feder** u. **rein**. 2,50 1 **Cylinderuhr**, „ „ „ „ 1,75 1 **Col.** u. **Anteruhr** abgeben 3,— sowie alle anderen Reparaturen zu **äußerst** **billig** **Preis** und **Garantie**. D. O. Schützen's Hof. Calmbacher hochfein.

Billiges Brennholz.

Vom **Holzschlag** auf **Rittergut** **Hüchricht** liefern wir **frei** **Chemnitz** bis **vor's** **Haus** 1 **Rm. Sichte** ungehakt, für 3 R., 1 **Rm. dergl.** gehakt, für 4 „ R., ab **Schlag** pro **Rm.** je 1 **R.** **billiger**. **Bestellungen** nehmen entgegen **unser** **Arbeiter** **Hilfsbrand** auf dem **Holzschlag** u. **Herr** **Friedr. Brandt** in **Chemnitz**. **Tamm & Seewald, Döbeln.**

Stadt-Theater.

Freitag: **Geschlossen**. Sonnabend: 22. **Abonnem.** **Vorst.** **Mit** **neuer** **Wolfschicht** **Der** **Freischütz**. Oper in 4 **Acten** von **C. M. v. Weber**. **Agathe** — **Frä. Wandern**.

zur Verschrotung.

Brauerei Waldschlösschen bei Chemnitz, am 22. Novbr. 1883.

Heinrich Weber.

Die nächste Nummer unseres Blattes wird, des hohen Bußtages wegen, **Sonnabend** **Nachmittag** ausgegeben. **Expedition des „Chemnitzer Anzeiger.“**

Für den Inzeratenthell verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von Alexander Wiebe in Chemnitz. Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage, die Ziehungen der Sächsischen Landeslotterie betreffend, bei.